



Iran

Zwischen Propaganda und Realität

„Gleichzeitig ist festzustellen, dass in der Schweiz allgemein sehr wenig über das Land, seine Geschichte, die Kultur und auch das politische System bekannt ist.“ Webseite des Veranstalters

Lieber Leser, liebe Leserin

Heute findet im Bahnhofbuffet Luzern eine Veranstaltung mit dem iranischen Botschafter in der Schweiz statt. Gerne möchten wir Ihnen deshalb getreu dem Anspruch der Veranstaltung einen Überblick über die neusten Ereignisse verschaffen, darunter auch *„Hintergrundinformationen, die dem Westen grösstenteils unbekannt sind.“*

Der iranische Pastor Youssef Nadarkhani wurde im September 2010 im Iran zum Tode verurteilt. Sein Verbrechen: Er war als 19-Jähriger vom Islam zum Christentum konvertiert, worauf im Iran die Todesstrafe steht. Trotz internationaler Proteste wird Youssef bis zum heutigen Tag in einem Gefängnis für politische Häftlinge gehalten, **denn das iranische Regime verweigert den Iranern das Recht, selber über ihr religiöses Bekenntnis zu entscheiden.**

Die Empörung über die gefälschten Präsidentschaftswahlen und die anschliessenden Proteste, die die iranische Jugend im Jahr 2009 in Millionen auf die Strassen Teherans und anderer Städte trieb, wurden vom iranischen Repressionsapparat brutal niedergeschlagen. Mindestens 150 Protestierende wurden ermordet, Hunderte Teilnehmer der Proteste verhaftet und in den Gefängnissen gefoltert und vergewaltigt. Mehr als hundert Protestierende wurden vor Gericht gestellt und zu teils langjährigen Haftstrafen verurteilt. Die Anklagen der Opfer kann jeder hören, der sich ihrem Leiden nicht verschliesst (z.B. hier <http://seculardemocracyiran.blogspot.com/2010/07/many-people-were-tortured-by-regime.html>), **denn das iranische Regime verweigert den Iranern das Recht, selber über ihre Regierung zu entscheiden, sich frei zu versammeln und gegen das Regime zu protestieren.**

Als der iranische Sänger Arya Aramnejad diese Verbrechen in seinen Liedern verurteilte, traf ihn der Gewaltapparat des iranischen Regimes mit der ihm eigenen Willkür und Grausamkeit. Für 44 Tage steckten sie ihn in eine Isolationszelle und unterzogen ihn Folterungen und sexuellen Demütigungen. Vor Gericht verteidigte er sich mit den folgenden Worten:

„Welche göttlichen Gesetze erlauben diese Eingriffe in die Privatsphäre der eigenen vier Wände und in die Privatsphäre der eigenen Überzeugungen? Und die Intoleranz gegenüber der geringsten Kritik? Diese eigennützigen Personen, die vorgeben, besser auf uns aufzupassen als unsere eigenen Mütter, halten sich nicht nur für die Besitzer dieses Landes, sondern betrachten jede Nichtanpassung als Verbrechen und treten die Grundrechte unserer Bürger mit Füßen.“

Doch die Helfershelfer des Regimes hörten nicht auf seine Worte und verurteilten ihn am 18. April dieses Jahres zu einem Jahr Haft, **denn das iranische Regime verweigert den Iranern das Recht auf ihre Privatsphäre, ihre eigenen Meinungen und die Freiheit der Kunst.**

Während das iranische Regime Kritik an seiner Vergewaltigung der Menschenrechte und an seinem Atomprogramm regelmässig als ‚Einmischung‘ in innere Angelegenheiten zurückweist, betreibt es eine aggressive Aussenpolitik. Statt in die Wohlfahrt des iranischen Volkes, investiert das iranische Regime jedes Jahr Millionen in seine Satelliten-Terrororganisationen: Bis zu 200 Millionen US-Dollar allein in die Hisbollah, die zurzeit den Aufstand in Syrien gegen Baschar al-Assad niederschlägt, und mehrere Millionen in die Hamas, die Israels Süden mit Raketenterror überzieht. Tausende Menschen wurden schon Opfer ihres Terrors, unter anderem jene 85 Menschen, die die Hisbollah mit Hilfe des Irans bei ihrem Anschlag

auf das jüdische Gemeindezentrum in Buenos Aires 1994 tötete. Iraner, die vor den Fängen des iranischen Regimes flüchten, sind selbst im Ausland nicht sicher: Der iranische Geheimdienst erschoss beim Mykonos-Attentat 1992 in Berlin vier iranische Oppositionelle. Gegen den britischen Schriftsteller Salman Rushdie verhängte der iranische Revolutionsführer Khomeini eine Fatwa, die zu seiner Ermordung aufrief, **denn das iranische Regime respektiert bei der Durchsetzung seiner verbrecherischen Interessen weder Landesgrenzen noch die elementarsten Menschenrechte, darunter das Recht auf Leben und Sicherheit.**

Am 26. Oktober 2005 sprach der iranische Präsident Achmadinedschad an einer Konferenz unter dem Titel „Eine Welt ohne Zionismus“ in Teheran. Die staatlich iranische Nachrichtenagentur IRIB berichtete darüber in den folgenden Worten:

„Wie der Imam sagte, muss Israel von der Karte weggefegt werden,“ sprach Achmadinedschad in Anspielung auf den Gründer der Islamischen Republik Iran, Imam Khomeini..“

(http://web.archive.org/web/20070927213903/http://www.iribnews.ir/Full_en.asp?news_id=200247)

Obwohl diese Übersetzung von einer staatlichen Agentur des Irans stammt, verbreiten Verschwörungstheoretiker und nützlichen Idioten des iranischen Regimes im Westen bis heute die Lüge, iranische Offizielle hätten nie zur Zerstörung Israels aufgerufen oder den Holocaust geleugnet. Dabei haben iranische Offizielle dies nicht nur einmal, sondern unzählige Male getan. So bezeichnete Achmadinedschad den Holocaust mehrfach als Mythos und organisierte einen Holocaust-Karikaturwettbewerb, um die sechs Millionen durch Nazi-Deutschland ermordeten Juden zu verhöhnen. Der Vorsitzende des iranischen Expertenrats Rafsandschani machte 2007 klar, dass der Einsatz von Atomwaffen gegen Israel im Kalkül des Irans liegen könnte:

„Sollte eines Tages auch die islamische Welt Waffen besitzen, die Israel bereits besitzt, dann würde die Strategie der Imperialisten zu Stillstand kommen, weil eine einzige Atombombe in Israel alles zerstören würde. Jedoch würde dies der islamischen Welt nur schaden. Es ist nicht irrational, solch eine Möglichkeit in Erwägung zu ziehen.“

Die Kriegshetze und die Drohungen des iranischen Regimes gegen Israel und die Juden halten unvermindert an, **denn dem Antisemitismus des iranischen Regimes entstammt sowohl der politischen Taktik, sich bei Antisemiten und Antizionisten weltweit eine Legitimität zu verschaffen, die sie im eigenen Land nicht hat, als auch dessen eigenen von Wahn bestimmten Weltbild. Das iranische Regime verweigert den Israelis ihr Recht auf Leben und Sicherheit.**

Es übersteigt unser Vorstellungsvermögen, dass Bürger eines Landes wie der Schweiz, das ihren Einwohnern die Einhaltung des Rechts auf Menschenwürde, das Recht auf Leben, Freiheit und Sicherheit, das Verbot der Folter oder grausamer, unmenschlicher Behandlung, die Gleichheit vor dem Gesetz, den Anspruch auf Rechtsschutz, das Verbot der willkürlichen Verhaftung oder Ausweisung, die Religionsfreiheit, das Recht der freien Meinungsäußerung und die Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit gewährleistet, mit einem Regime sympathisieren, das seinen eigenen Bürgern all diese Rechte verweigert.

Wir fordern dieselben Rechte für die iranischen Bürger und Bürgerinnen, wie sie in der Schweiz selbstverständlich sind und ein Stopp der aggressiven iranischen Aussenpolitik! Deshalb protestieren wir heute gegen diesen Propaganda-Anlass des iranischen Regimes und seiner Sympathisanten.

Aufruf: Forum für Demokratie und Menschenrechte Zürich/ Stop the Bomb
<http://forumzurich.wordpress.com>, <http://ch.stopthebomb.net/>